



♥ Herz + 🤝 Hand + 💡 Verstand

Das Herz steht für das Menschliche, das Soziale und natürlich für die Menschen selbst. Denn man muss das Wesentliche im Blick haben: die Bürgerinnen und Bürger. Herz meint aber auch, dass man für die Sache brennt und Leidenschaft für die Menschen und ihre Themen mitbringt.

Die Hand steht für das Anpacken und Machen. Wir brauchen Macher und Anpacker, die den Mut und die Kraft aufbringen, nach vorne zu schauen. Das Ziel fest im Blick trotz aller Widrigkeiten und Umstände. Denn: Erfolg ist, einmal mehr aufzustehen als hinzufallen.

Mit klarem Verstand getroffene Entscheidungen werden am Ende auch funktionieren und Früchte tragen. Wir müssen die Themen vom Ende her denken und berücksichtigen, welche Auswirkungen unsere Entscheidungen auch auf andere Bereiche haben.

Bürgermeisterin für Bernau

**Mein Wahlprogramm
zur Bürgermeisterwahl**

Anette Kluth: Bernauerin mit Herz, Hand & Verstand

Liebe Bernauerinnen und Bernauer,

ich bin keine Politikerin, die Parteiarbeit seit der Jugend gelernt hat. Ich bin eine berufstätige Mutter, der ihre Stadt am Herzen liegt. Ich lebe in Bernau und bin eine von uns. Jeder Mensch bedeutet mir viel, und ich möchte für Sie eintreten. Deswegen kandidiere ich als Bürgermeisterin für Bernau.

1980 im heutigen Bad Schlema geboren, bin ich wohlbehütet im Erzgebirge aufgewachsen. 1987 komplettierte meine Schwester unsere Familie. Da meine Eltern beide Werk­tätige im VEB



Halbzeugwerk Auerhammer waren, durften wir im Sommer 1988 endlich eine Wohnung mit innenliegendem Bad und Zentralheizung im neuen Wohngebiet in Löbnitz beziehen. Hier hatten wir nun alle genügend Platz, auch wenn ich mir mit meiner Schwester ein Zimmer teilen musste. Das funktionierte nicht immer ohne Streitereien. Wenige Jahre später nutzten wir gern die Gelegenheit, innerhalb des Hauses eine Wohnung mit zwei Kinderzimmern zu beziehen. Diese Erfahrungen haben viele von uns gemacht. Es gab Schwierigkeiten, aber die Zeit möchte man nicht missen.

Mit sechs Jahren wurde ich in die Albrecht-Dürer-Oberschule in Aue eingeschult. Drei Jahre später kam die Wende – was ich mit neun Jahren noch nicht ganz realisiert habe. Dennoch war plötzlich alles irgendwie anders. Es gab viele neue

Chancen. Doch für viele erwies sich der Wandel auch als Problem. Auch unsere Familie durchlebte Höhen und Tiefen. Aber ich hatte nun viele Möglichkeiten, meine schulische Laufbahn zu gehen und musste mich irgendwann natürlich entscheiden. Am Ende sind es 13 Klassen geworden, bevor ich eine Lehre zur Hotelfachfrau begann.

Bürgermeisterin für Bernau

2000-2003	Ausbildung zur Hotelfachfrau
2003-2013	Hotelfachfrau mit Verantwortung für Auszubildende, Vertragswesen und Ressourcen; z. T. als stv. Restaurantleiterin in Berlin
2012	Hochzeit mit meinem Mann Mathias
2013	Geburt meines Sohnes Friedrich
2013	Umzug von Berlin nach Bernau, um hier mit der Familie sesshaft zu werden
2014-2017	berufliche Umorientierung weg vom Hotelwesen zugunsten der Familie
2017	Geburt meiner Tochter Edda
2018-dato	Verwaltungsangestellte im Bundesministerium für Arbeit und Soziales; Bereich Bundesagentur für Arbeit, Mittelverteilung, Statistik, IT und Digitale Transformation

In Bernau angekommen, begann ich, mich für die Politik hier vor Ort zu interessieren. Ich besuchte Ausschüsse, Stadtverordnetenversammlungen und begann, mit den Entscheidern in der Kommunalpolitik zu diskutieren, sowohl durch Einzelgespräche als auch durch Fragen in der Einwohnerfragestunde.



Schnell merkte ich, dass Bernau große Potenziale hat. Aber der Einsatz für die alltäglichen Probleme der Bürger wie Du und ich kommt oft zu kurz. Die Mitsprache bei wichtigen Entscheidungen und das Ernstnehmen der „kleinen Probleme“ – daran fehlte und fehlt es. Es war Zeit, selbst etwas zu tun und nicht nur zu meckern. Zunächst war es der Einsatz für eine Sicherung des

Schulweges vieler Bernauer Kinder, der mich bewegte ... bald kamen weitere Anliegen hinzu. Es war und ist mir wichtig, allen eine Stimme zu geben.

So trat ich 2019 BVB / FREIE WÄHLER bei, wurde für die Kommunalwahl als Kandidatin aufgestellt und auf Anhieb zur Stadtverordneten gewählt. Wir wurden bei dieser Wahl die stärkste politische Kraft in Bernau, und sehr viele Bürger ermuntern uns immer wieder, weiterzumachen, weil wir auf einem guten Weg sind. Diesen Weg werden wir weitergehen. Bernau kann mehr – mehr für jeden Einzelnen, mehr für alle!

Bürgermeisterin für Bernau

BVB / FREIE WÄHLER Bernau
Jahnstraße 52
16321 Bernau

 www.anette-kluth.de
 anette.kluth@bvb-fw.de
 0178-1306971

 @anette.kluth.bernau
 @anette_kluth
 t.me/anettekluh

Bernau ist meine Heimat und eine tolle Stadt! Wir haben sehr viel Grün, mit der A11 und der S-Bahn die direkte Anbindung an Berlin und eine Umgebung, in der sich Jung und Alt wohlfühlen können. Wir haben die besten Voraussetzungen, die attraktivste Stadt nördlich von Berlin zu sein. Und das ist mein Ziel: Ich möchte, dass Bernau noch attraktiver für Einheimische und neue Bürgerinnen und Bürger wird. Bernau hat bereits viel zu bieten, aber auch noch Entwicklungspotenzial. Um dieses Potenzial für Sie und unsere Stadt zu nutzen, braucht es einen neuen Bürgermeister, der mit neuen Ideen und Achtung vor den alltäglichen Problemen Herausforderungen anpackt und das Wohl der Stadt und ihrer Bürger in den Vordergrund des politischen Handelns stellt. Es ist eine Frage des Miteinanders, dass man für alle Bürger da ist. Es ist eine Frage des Stils, dass Bernau endlich einen Bürgermeister bekommt, der – vielmehr die – auch in Bernau wohnt. Ich stehe für einen Politikwechsel und ein neues Miteinander!

Den meisten Menschen ist es egal, von welcher Partei eine gute Idee kommt. In der politischen Auseinandersetzung ist das aber leider nicht egal. Hier werden oft Ideen und Anträge abgelehnt, einfach nur, weil sie von der „falschen“ Partei oder Wählervereinigung kommen. Ich möchte meinen Beitrag dazu leisten, dass es um die Idee selbst und nicht den Ideengeber geht. Denn nur DAS bringt unsere Stadt wirklich voran. Deswegen muss sich das auch ändern. Es braucht Herz, mit Aufgeschlossenheit auf alle Menschen zuzugehen und ihre Sorgen ernst zu nehmen. Es braucht Hand, um Dinge anzupacken und Ideen umzusetzen. Und es braucht Verstand, richtige und gerechte Entscheidungen zu treffen.

Mit Herz, Hand & Verstand möchte ich für alle Bernauerinnen und Bernauer da sein und Ihre neue Bürgermeisterin werden! Nach acht Jahren ist ein echter Stilwechsel in der Bernauer Kommunalpolitik notwendig, um daraus nicht zu lange 16 Jahre werden zu lassen und um unsere Stadt für die Zukunft lebenswert zu erhalten. Eine Politik mit Herz, Hand & Verstand soll die kommenden acht Jahre Bernau prägen.



Bürgermeisterin für Bernau

BVB / FREIE WÄHLER Bernau
Jahnstraße 52
16321 Bernau

 www.anette-kluth.de
 anette.kluth@bvb-fw.de
 0178-1306971

 [@anette.kluth.bernau](https://www.facebook.com/anette.kluth.bernau)
 [@anette_kluth](https://www.instagram.com/anette_kluth)
 t.me/anettekluh

Zehn gute Gründe, mich zu wählen!

1. Ich bin Bernauerin, meine Kinder wachsen hier auf. Gleichzeitig bringe ich durch meine beruflichen Stationen zusätzliche Perspektiven mit und kann mich so in Menschen verschiedener gesellschaftlicher Gruppen hineinversetzen.
2. Ich bin mit 41 Jahren im besten Alter, um die Herausforderungen des Amtes zu meistern und zwischen den Generationen zu vermitteln. Ich bin alt genug, um schon genügend Erfahrung gesammelt zu haben und noch jung genug, um mit frischen Ideen unsere Stadt nach vorn zu bringen.
3. Als Mitarbeiterin im Bundesministerium für Arbeit und Soziales kenne ich die Details der Verwaltungsarbeit, und als Stadtverordnete sind mir die politischen Prozesse ebenso vertraut. Mein Ziel ist es, die Verwaltung fit für die Zukunft zu machen und die Dienstleistung für die Bürger in den Vordergrund zu stellen. Dabei steht eine echte Digitalisierung ganz oben auf der Agenda.
4. Ich stehe für ausgezeichnete Bildung und Betreuung, möchte kontinuierlich in die städtischen Kitas, Horte und Schulen investieren. Dazu gehören auch sichere Kita- und Schulwege. Die Abschaffung der Kita-Gebühren ist unser gemeinsames Ziel.
5. Ich verfolge einen ganzheitlichen Ansatz für eine soziale Stadtentwicklung. Als Bürgermeisterin möchte ich gemeinsam mit Bürgern, Verwaltung, Wirtschaft, Vereinen und Politik Bernau voranbringen und alle besser beteiligen.

6. Ich betrachte die Förderung der Wirtschaft in der Breite als wichtige Aufgabe zur Stadtentwicklung. Ich möchte städtische Aufträge verstärkt an Firmen aus Bernau und dem Landkreis Barnim vergeben. Die Ansiedlung neuer Unternehmen werde ich durch zielgerichtete Maßnahmen vorantreiben.



7. Ich stehe für die Abschaffung ungerechter Abgaben. Wir haben gemeinsam die Altanschließerbeiträge und Straßenausbaubeiträge zu Fall gebracht. Eine Entlastung der Anwohner liegt mir am Herzen.

Bürgermeisterin für Bernau

8. Gerade auch für Pendler und Radfahrer muss die Infrastruktur verbessert werden. Hierzu gehört auch, dass eine verkehrliche Entlastung der Innenstadt vorangebracht wird. Der 10-Minuten-Takt für die S2 ist eines meiner dringlichsten Ziele.

9. Ich möchte die gute Lebens- und Freizeitqualität unserer Stadt erhalten und ausbauen und dabei deutlich mehr Umwelt erhalten als es bisher praktiziert wurde. Den Zuzug werde ich besser steuern, keine neuen Großbaugebiete mehr ausweisen und sicherstellen, dass erst einmal die Infrastruktur mitwächst.

10. Ich möchte Ihr Sprachrohr sein. Jemand, der alle Belange ernst nimmt, allen Gehör schenkt, mit Respekt begegnet und alle gesellschaftlichen Gruppen mit demselben Engagement vertritt.



Bürgermeisterin für Bernau

BVB / FREIE WÄHLER Bernau
Jahnstraße 52
16321 Bernau

 www.anette-kluth.de
 anette.kluth@bvb-fw.de
 0178-1306971

 [@anette.kluth.bernau](https://www.facebook.com/anette.kluth.bernau)
 [@anette_kluth](https://www.instagram.com/anette_kluth)
 t.me/anettekluh

Für Bernau mit Herz – die Menschen im Mittelpunkt

Ausgezeichnete Bildung & Betreuung, Stärkung von Familien

Mit Herz, Hand und Verstand möchte ich Bernau zu einem attraktiven Wohnort für Familien mit Kindern machen. Das Herz steht dabei insbesondere für meinen Einsatz für die vielen sozialen Themen. Mit 41 Jahren und als Mutter von zwei Kindern – sowohl im Kita- als auch im Grundschulalter – weiß ich wie Sie, was es bedeutet, in der heutigen Zeit Kinder großzuziehen. Betreuungsbeiträge, Essengeld, Büchergeld, Ausflüge, Klassenfahrten und andere Ausgaben reißen tiefe Löcher in die Haushaltskassen der Eltern.

Die Betreuungsplätze in den Kitas von Bernau sind knapp. Steigende Geburtenzahlen und Zuzug, vor allem aus Berlin, sorgen für z. T. lange Wartelisten. Ich möchte erreichen, dass für die Kinder in Bernau eine ausreichende Zahl an Kitaplätzen vorhanden ist. Außerdem halte ich es für wichtig, die zentrale Kitaplatzvergabe zu erhalten und mittelfristig auch die Zusammenarbeit mit den privaten Kitas zu verbessern.

Auf eine familienfreundliche Entwicklung lege ich besonderen Wert. Dazu gehört auch ein höheres Maß an Flexibilität bei den Aufnahmezeiten. Eine Aufnahme in der Kita muss ganzjährig unproblematisch möglich sein und nicht nur überwiegend zum Schuljahresbeginn. Für mehr Familienfreundlichkeit ist es zudem erforderlich, die Sommerschließzeit nach Möglichkeit ganz abzuschaffen. Denn aktuell müssen Familien mit mehreren Kindern in unterschiedlichen Einrichtungen mitunter bis zu sechs Wochen Schließzeit durch Urlaub abdecken.



Zur Sicherstellung einer angemessenen Betreuung unserer Kinder müssen selbstverständlich ausreichend Erzieher zur Verfügung stehen. Ein ausgewogenes Verhältnis von Erziehern in Teilzeit- und Vollzeitbeschäftigung ist dabei überaus wichtig. Auch die Kindertagespflege ist weiter zu stärken und die Zusammenarbeit mit dem Jugendamt zu verbessern. Das Wahlrecht der Eltern steht für

mich an oberster Stelle. Um das Beste für unsere Kinder zu erreichen, ist ein regelmäßiger Kontakt zu den Schul- und Hortleitungen nötig. Zur Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen Schule und Hort gilt es, den Kontakt mit dem Schulamt entsprechend zu pflegen.

Bürgermeisterin für Bernau

So wie heute schon in den Kitas wird es absehbar auch in den Schulen sein: Der Platz wird knapp. Das zu erwartende Wachstum der Stadt bringt nicht nur die Notwendigkeit weiterer Grundschulen mit sich. Auch im Bereich der weiterführenden Schulen und Gymnasien wird es auf absehbare Zeit Platzmangel geben. Ich halte es für außerordentlich wichtig, gerade in diesem Punkt auf Augenhöhe mit dem Kreis zusammenzuarbeiten. Zudem gilt es, den Ausbau bestehender Schulen oder einen erforderlich werdenden Neubau rechtzeitig voranzutreiben. Nur so können in drei, fünf oder auch zehn Jahren alle Bedarfe unserer Kinder und Jugendlichen möglichst wohnortnah gedeckt werden. Außerdem steht für mich fest, dass das Oberstufenzentrum erhalten bleiben muss. Auch für den Erhalt der drei Förderschulen in Bernau (Schule im Nibelungenviertel, Johanna-Schule, Robinson-Schule) möchte ich mich stark machen.

Die ordnungsgemäße Instandhaltung von Kita- und Schulgebäuden trägt entscheidend zur Gestaltung eines optimalen Lernumfelds bei. Ich halte es für unabdingbar, regelmäßig den Sanierungs- und vor allem den Modernisierungsbedarf zu überprüfen und konsequent umzusetzen. Dabei sollen vorzugsweise lokale Unternehmen zum Einsatz kommen.

Zudem unterstütze ich alle Bemühungen zur Abschaffung der Kitabeiträge. Dies ist längst überfällig und sollte auch in Brandenburg endlich Umsetzung finden.

Erfolge

Als BVB / FREIE WÄHLER haben wir uns im Kreis für Verbesserungen in der Kindertagespflege eingesetzt, die wir teilweise auch durchsetzen konnten. Um die Wiedereinführung der zentralen Kitaplatzvergabe in der Stadt haben wir uns zwei Jahre lang bemüht. Zudem ist es uns gelungen, die Parksituationen vor Kitas und Schulen zu verbessern, beispielsweise vor den Schulen im Schönfelder Weg und den Kindertagesstätten in Friedenstal. Auch soll der Schulweg zur Grundschule am Blumenhag durch eine Entschärfung der Kreuzung Im Blumenhag/Zepernicker Chaussee sicherer werden. Die Umsetzung dieses Beschlusses ist in Vorbereitung. Durch die Errichtung eines Zebrastreifens im Schönfelder Weg konnten wir dort zu einer höheren Verkehrssicherheit beitragen.

Auf dem Weg zu mehr Familienfreundlichkeit haben wir im Rathaus zudem die Schaffung von Wickelmöglichkeiten durchgesetzt.

Auf Kreisebene war unser Einsatz für das Oberstufenzentrum sowie für Schulgesundheitsfachkräfte erfolgreich.

Bürgermeisterin für Bernau

Sichere Schulwege

Die Kinder unserer Stadt müssen je nach Wohnort teils erhebliche Wege zu ihrer jeweiligen Schule zurücklegen, was zum Teil an der Lage der Stadtteile liegt, aber auch am mangelnden Schulbusverkehr. Kinder aus der Weinbergstraße zum Beispiel werden in der Regel an der Georg-Rollenhagen-Grundschule in der Jahnstraße eingeschult, Kinder aus Eichwerder besuchen zumeist die Grundschule am Blumenhag, um nur zwei Beispiele zu nennen.

Die Einteilung der Stadt in Einzugsgebiete für die jeweiligen Grundschulen ist sinnvoll und richtig. Aber es ist wichtig, dass alle unsere Kinder ihre Schulwege auch allein sicher bewältigen können. Dafür werde ich mich wie bisher weiter intensiv einsetzen.

Deswegen ist es auch nötig, die Verkehrswege zu sichern. Gefährliche Kreuzungen sicherer machen, Geschwindigkeitsbegrenzungen in kritischen Bereichen festlegen – ja, es braucht kleinteilige Lösungen, und denen werde ich auch weiter nachgehen. Eine gute Zusammenarbeit mit der Polizei in Bernau ist unabdingbar, um die (Verkehrs-)Sicherheit unserer Kinder zu erhöhen.

Damit die Schüler aus den verschiedenen Ortsteilen ihren Schulweg sicher mit dem Fahrrad zurücklegen können, halte ich es für notwendig, den Ausbau eines sicheren Radwegenetzes voranzutreiben.

Jedes Kind unserer Stadt sollte außerdem berechtigt sein, den Bus zur Schule zu nutzen, unabhängig von der Entfernung zwischen Schule und Wohnort. Darum werde ich mich in Zusammenarbeit mit dem Kreis bemühen.

Erfolge

Einige der Bemühungen von BVB / FREIE WÄHLER, die Schulwege sicherer zu gestalten, haben sich bereits ausgezahlt. So wird auf unseren Antrag hin entlang des viel befahrenen Schönfelder Weges ein Schutzgitter errichtet. Zudem wird die Straßenverkehrsbehörde die Errichtung eines Zebrastreifens vor der Kita, das Aufbringen eines Piktogramms und eine Vergrößerung des 30er-Zone-Schildes zu Beginn des Schönfelder Weges prüfen. Entlang des Radweges zwischen Börnicke und Bernau wurde eine neue Beleuchtungsanlage installiert. Auch soll der Schulweg zur Grundschule am Blumenhag durch eine Entschärfung der



Bürgermeisterin für Bernau

Kreuzung Im Blumenhag/Zepernicker Chaussee sicherer werden. Die Umsetzung dieses Beschlusses ist derzeit in Vorbereitung.

Generationen verbinden, Barrierefreiheit forcieren

Ich bin die Kandidatin, die die heutige Lebenswelt junger Menschen versteht und zwischen der jüngeren und der älteren Generation vermitteln kann. Wir alle wollen junge Menschen auch nach der Schulzeit in Bernau halten. Auch müssen wir den älteren Bernauern einen lebenswerten Alltag schaffen.

Nach dem Vorbild des städtischen Seniorenbeirates möchte ich eine Schnittstelle etablieren, mit der auch die Anliegen der Jugend gegenüber der Stadtverordnetenversammlung und auch der Verwaltung effektiver vertreten werden können. Mein oberstes Ziel dabei ist es, dass beide – Seniorenbeirat und „Jugendbeirat“ – generationsübergreifend zur Verbesserung der Kommunikation untereinander beitragen.



Zur Sicherung der Teilhabe eines jeden am politischen Geschehen erachte ich es für sinnvoll, den Beirat für Menschen mit Behinderung direkt zu wählen. Im Sinne der Inklusion ist es mir zudem ein wichtiges Anliegen, den Ausbau der Barrierefreiheit in allen Bereichen voranzutreiben. So können beispielsweise Schulen durch Fahrstühle besser zugänglich gemacht und Zugänge zu

Spielplätzen barrierefrei gestaltet werden. Auch Ampeln möchte ich barrierefrei ausbauen lassen.

Mehr kostenfreies WLAN im Stadtgebiet und die Nutzung neuer Kommunikationswege der Stadtverwaltung im Internet und auf Social Media sind für mich ein wichtiger Bestandteil, um die jüngere Generation einzubeziehen.

Unsere Gesellschaft wird älter, und wir müssen gemeinsam Antworten finden, wie das Zusammenleben der Generationen gut funktionieren kann. Die Stadt hat bereits in der Vergangenheit viel für Senioren getan. Ich denke aber, dass auch hier noch mehr möglich ist. Das beginnt bei kleinen Maßnahmen wie mehr Sitzmöglichkeiten im öffentlichen Raum und

Bürgermeisterin für Bernau

geht hin zu größeren Ideen, wie zum Beispiel einer erweiterten Nachbarschaftshilfe. Es braucht nicht immer große Kosten oder Organisationsaufwand, um das Leben leichter zu machen.

Die Nachbarschaftshilfe kann viel dazu beitragen, dass Senioren so lange wie möglich zu Hause leben und sich selbst versorgen können. Natürlich müssen dafür auch die ärztliche Versorgung und die wichtigsten Dinge des täglichen Bedarfs wohnortnah vorhanden sein.

Ich möchte das Projekt „Solidarische Nachbarschaft“ einführen, bei dem sich die jüngeren Bernauer für die ältere Generation einsetzen. Besonders in den eher ländlichen Teilen Bernaus sind die Menschen einfach aufeinander angewiesen. Um besonderes Engagement von Jugendlichen zu würdigen, wäre für mich auch die Einführung eines Beteiligungspreises denkbar.

Andersherum können auch die Allerjüngsten von den Senioren profitieren, z. B. als Lesepaten oder „Ersatz-Großeltern“. Auch sollte an den städtischen Kitas und Schulen etabliert werden, dass bereits aus dem aktiven Berufsleben ausgeschiedene Erzieher und Lehrer bei Engpässen die Betreuung der Kinder unterstützen. So könnten Personalausfälle punktuell kompensiert werden, ohne die Betreuungsleistungen einschränken zu müssen.

Im Hinblick auf die Freizeitgestaltung setze ich mich für die Etablierung generationsübergreifender Projekte ein. Ich möchte erreichen, dass Treffpunkte aufgebaut werden, in denen ein stetiger Austausch ermöglicht wird und dass auch außerhalb von Vereinen mehr Sportmöglichkeiten vorhanden sind. Hierzu gehört für mich ebenso, die Spielplätze der Stadt kleinkindgerecht zu erweitern.

Erfolge

Erfreulicherweise konnten durch den Einsatz von BVB / FREIE WÄHLER bereits erste Erfolge in Sachen Barrierefreiheit erzielt werden. Aus dem Antrag zu barrierefreien Spielplätzen ist eine Steuerungsgruppe entstanden. Das Bürgeranliegen, Taster an Ampelanlagen nachzurüsten, fand ebenfalls eine Mehrheit.

Sportstadt Bernau, Stärkung der Freizeit- und Vereinskultur

In unserer Stadt spielt Sport eine sehr große Rolle. Wir sind eine wachsende Stadt mit einer immer breiter werdenden Sportlandschaft. Es gibt viele verschiedene Sportvereine und sportliche Events. Die Herausforderung wird es in Zukunft sein, diese Vereine und die einzelnen Events noch besser miteinander zu verknüpfen und Angebote sowohl für den Breitensport als auch den Leistungssport auszubauen und allen Generationen – von Jung bis Alt – etwas zu bieten.

Die geplante Erweiterung des Sportforums im Bereich Schwimmen ist ein wichtiger Schritt. Zugleich sollten die Bürger das Recht haben, weitere Ideen für ein Schwimmbad zu entwickeln,

Bürgermeisterin für Bernau

die in Zusammenarbeit mit den umliegenden Kommunen finanziell Umsetzung finden können.

Bei der Förderung der Vereine ist darauf zu achten, dass bereitgestellte Fördergelder fair, gleichmäßig und unter Berücksichtigung der Mitgliederzahlen an die Vereine verteilt werden.

Um junge Menschen für Bernau zu begeistern und sinnvolle Freizeitangebote zu schaffen, will ich mehr Sport- und Freizeitmöglichkeiten für alle etablieren. Es darf nicht sein, dass zum Beispiel Sportstätten außerhalb der Nutzung durch Vereine verschlossen sind. Die zeitliche Zugänglichkeit muss insbesondere in den Abend- und Wochenendstunden verbessert werden. Abhilfe können hier ggf. Flutlichter und Zeitschlösser schaffen. Um eine dauerhafte Nutzung von Sport- und Bolzplätzen zu ermöglichen, müssen diese bei Bedarf rechtzeitig saniert und ausgebaut werden.



Ich selbst engagiere mich im Fußballverein meines Sohnes, BSV Rot-Weiß Schönow, und helfe den Trainern der Junioren bei der Organisation von Spielen, Trainings und Turnieren. In allen Sportvereinen – sei es Fußball, Handball, Basketball, Tanzen, Kampfsport, Leichtathletik und vieles mehr – gibt es zahlreiche engagierte Menschen, die es zu würdigen gilt. Alle Vereine verdienen eine nachhaltige Unterstützung.

Im Hinblick auf ein bedarfsgerechtes Freizeitangebot ist auch die Schaffung von mehr Treffs/Jugendclubs, vor allem für Jugendliche ab 14 Jahren, wichtig. Durch eine stärkere Vernetzung von Vereinen und Jugendclubs sowie eine vermehrte Kooperation zwischen Schulen und Vereinen lässt sich gemeinsam auf die erforderlichen Verbesserungen hinwirken.

Die Ehrung der ehrenamtlich tätigen Bernauer beim Frühlingsempfang ist als wichtige Würdigung ihres Einsatzes beizubehalten.

Erfolge

Bisher konnte ich mich mit BVB / FREIE WÄHLER erfolgreich für die Errichtung von Mehrgenerationensspielplätzen, beispielsweise in Bernau-Süd, oder auch die kleinkindgerechte Erweiterung des Spielplatzes im Krimhildpark einsetzen.

Seit September 2021 verfügt Bernau zudem über einen Sportbeauftragten, dessen Stelle auf unseren Antrag zurückgeht. Er fungiert als Ansprechpartner für die Vereine der Stadt,

Bürgermeisterin für Bernau

koordiniert Wettkämpfe, trägt dazu bei, Bernau als „Sportstadt“ auszubauen u. v. a. m. Die von uns eingeforderte Sanierung der Bolzplätze und Sportplätze wurde leider abgelehnt. Hier werde ich im Falle meiner Wahl einen neuen Anlauf nehmen.

Hussitenstadt Bernau – Vielfalt für Kultur und Tourismus

Einladende Parks und Grünflächen, interessante Museen sowie eine saubere und belebte Innenstadt machen unsere Stadt nicht nur für uns Einwohner lebenswert, sondern auch interessant für Touristen. Aushängeschild unserer Stadt ist natürlich das beliebte Hussitenfest. Aufgrund der Corona-Pandemie mussten wir nun lange darauf verzichten. Umso mehr freue ich mich, dass die Aussichten für dieses Jahr gut sind und es wieder stattfinden kann. Doch auch außerhalb des Hussitenfestes möchte ich darauf hinwirken, den Hussitenstadt-Charakter noch besser in Szene zu setzen.

Damit unsere Stadt auch weiterhin sowohl für Anwohner als auch für Besucher attraktiv bleibt, gilt es, Museen, Denkmäler und Kulturstätten zu bewahren und instand zu halten. Durch vor Ort geplante Veranstaltungen ließen sich ein großer Zulauf und die für den Erhalt so wichtigen Einnahmen garantieren.



Es bedarf einer verstärkten Förderung kultureller Vereine und Veranstaltungen vor Ort, um langfristig ein vielfältiges Freizeitangebot sicherzustellen. Dazu müssen die Fördermöglichkeiten niederschwelliger gestaltet werden. Zu einer breiten kulturellen Vielfalt tragen auch unsere Bernauer Künstler bei. Ich möchte mich dafür einsetzen, dass ihr Talent gewürdigt wird und sie bei Festen und Veranstaltungen

bevorzugt engagiert werden. Einen wichtigen Anteil hat hier beispielsweise auch die Konzertreihe „Musik im Korb“. Sie versüßt den Bernauern regelmäßig den Einkaufsbummel in der Innenstadt mit musikalischer Untermalung. Dieses künstlerische Highlight möchte ich unbedingt erhalten.

Nach umfangreichen Umbau- und Modernisierungsarbeiten ist unsere kürzlich wiedereröffnete Bibliothek eine beliebte Anlaufstelle für Groß und Klein. Ich bin davon überzeugt, dass es durch den Ausbau der Zusammenarbeit zwischen Bibliothek und Schulen sowie Kitas gelingen kann, bei Lernenden die Lesemotivation zu fördern. Dazu können auch Vorlesewettbewerbe und Poetry-Slams beitragen, bei denen schon die Jüngsten ihr Können unter Beweis stellen und ihrer Kreativität freien Lauf lassen können.

Bürgermeisterin für Bernau

An heißen Sommertagen erfreut sich das Freibad Waldfrieden besonders großer Beliebtheit. Diese wird jedoch leider durch die Anfahrt mit den öffentlichen Verkehrsmitteln etwas getrübt. Denn ist der Bus zum Freibad erst einmal voll, fährt er ohne Aufnahme neuer Fahrgäste weiter. Hier möchte ich durch eine bessere Anbindung an den öffentlichen Personennahverkehr Abhilfe schaffen.

Erfolge

Als Fraktionsvorsitzende von BVB / FREIE WÄHLER habe ich mich erfolgreich für die touristische Aufwertung des Stadtmauerweges eingesetzt. Neben zusätzlichen Sitzgelegenheiten zum Verweilen erhalten interessierte Besucher des Bernauer Wahrzeichens nun durch Infotafeln historische Informationen rund um die Stadt.

Gesundheitsstandort

Bernau hat sich selbst als Gesundheitsstandort deklariert und etabliert. Mit weit über die Stadtgrenzen hinaus bekannten Einrichtungen wie dem Herzzentrum und der Brandenburgklinik in der ehemaligen Waldsiedlung haben wir zwei gut ausgelastete und anerkannte Einrichtungen. Seit Dezember 2020 ist das Immanuel Klinikum Bernau Herzzentrum Brandenburg anerkannte Universitätsklinik der Medizinischen Hochschule Brandenburg.

Trotz dieser hervorragenden Situation besteht in unserer Stadt und ihren Ortsteilen ein erheblicher Ärztemangel, der sich vor allem – aber nicht nur – im Bereich der ambulanten Versorgung bemerkbar macht. Es ist sehr schwierig, in einer bestehenden Praxis als neuer Patient einen zeitnahen Termin zu bekommen. Auch sonst gibt es oft lange Wartezeiten. Als



Bürgermeisterin wäre ich in einer Position, in der ich auf die Kassenärztliche Vereinigung zugehen und mich für mehr Fachärzte in Bernau einsetzen kann. Das werde ich mit aller Kraft tun, um dem Ärztemangel in der Stadt und den Ortsteilen entgegenzuwirken. Ich werde mich dafür stark machen, dass die Bedarfsplanung der einzelnen Fachrichtungen besser zum Wachstum der Stadt passt. Dazu gehört vor allem, dass der gestiegenen Einwohnerzahl auch mehr Fachärzte als bisher in den verschiedenen Fachrichtungen zur Verfügung stehen. Hier werde ich mich für eine zukunftsweisende Erhöhung der zugelassenen Ärzte einsetzen.

Bürgermeisterin für Bernau

Wir müssen unserer Stimme als siebtgrößte Stadt Brandenburgs deutlich stärker Gehör verschaffen. Nur so können wir eine auch dem Zuzug Rechnung tragende Versorgung für alle Generationen sicherstellen.

Für Bernau mit Hand – Wirtschaft & Verwaltung

Bernau als attraktiver Wirtschaftsstandort

Eine belebte Innenstadt, einladende Parks und vielseitige Freizeitmöglichkeiten machen eine Stadt nicht nur lebenswert für ihre Einwohner und interessant für Touristen, sondern sind die Grundlage eines erfolgreichen Wirtschaftsstandortes. Umgekehrt sind sie Ausdruck einer sich erfolgreich dem Wettbewerb stellenden Stadt.

Bernau hat sich wirtschaftlich gut entwickelt, kleine wie große Unternehmen schaffen Arbeitsplätze, und die Gewerbesteureinnahmen sind auf einem hohen Stand. Dies ist nicht nur der guten Konjunktur zu verdanken, sondern auch der guten Lage von Bernau. Allerdings ist das kein Grund, sich auszuruhen. Vielmehr steht Bernau im stetigen Wettstreit mit anderen berlinnahen Kommunen, welche teilweise erheblich geringere Gewerbesteuersätze haben. Ebenso findet ein Wettstreit um Nachwuchs, Nachfolger und Fachkräfte statt. Die steigenden Einnahmen in Bernau müssen deshalb zwingend in die Verkehrs-, Sozial- und Bildungsinfrastruktur investiert werden.

Zudem müssen wir sicherstellen, dass auch in Zeiten der Inflation die hohe Beschäftigungsquote unserer Stadt erhalten bleibt. Die Unternehmen Bernaus sind deshalb dabei zu unterstützen, Arbeitsplätze zu erhalten, neue zu schaffen und Auszubildende nach der Lehrzeit im Betrieb weiterzubeschäftigen.



Eine Senkung des Gewerbesteuerhebesatzes ist für mich eine gezielte Form der nachhaltigen Wirtschaftsförderung, eine sinnvolle Investition in die Zukunft der ortsansässigen Unternehmen und damit auch in den Wirtschaftsstandort Bernau insgesamt. Denn nur solide Unternehmen, die ihre Wirtschaftskraft erhalten oder gar stärken können, sind in der Lage, langfristig am Markt zu bestehen. Zudem ist ein attraktiver Gewerbesteuersatz in meinen Augen eine wichtige Voraussetzung für die Ansiedlung neuer Unternehmen.

Bürgermeisterin für Bernau

Ich möchte mehr städtische Aufträge an Unternehmen aus Bernau vergeben. Dafür ist es notwendig, Ausschreibungen frühzeitig zu veröffentlichen und transparente Vergabeverfahren durchzuführen. Ich halte es für außerordentlich wichtig, die hier vorhandenen Potenziale besser zu nutzen.

Die Stärkung des kleinteiligen Einzelhandels und eine Belebung der Innenstadt liegen mir sehr am Herzen. Bernau mit seinem historischen Stadtkern muss in Zusammenarbeit mit den Unternehmerverbänden der Stadt und durch attraktive Standortfaktoren seine Position als Mittelzentrum ausbauen. Als Bürgermeisterin werde ich auch hier anpacken, wo ich nur kann.

Der Bahnhof und die Autobahnanbindung sind ebenso wichtige Standortfaktoren für die Bernauer Wirtschaft. Diese gilt es, noch besser zu gestalten. Hierzu gehört auch eine dichtere Taktung der S2 – die nicht erst 2030 erfolgen darf – sowie eine Erweiterung des Angebotes der Regionalbahn, für die ich mich beim Land stark machen werde.

Verwaltung digitalisieren und modernisieren, mehr Bürgerbeteiligung ermöglichen

Den Ausbau einer wahrhaft bürgernahen Verwaltung werde ich noch stärker in den Fokus rücken. Vor allem die digitalen Angebote der Stadt müssen endlich umfassend barrierefrei gestaltet werden. Ich möchte die digitale Verwaltung fördern und ausbauen und so die Verwaltung nicht nur bürgerfreundlicher, sondern auch fit für die Zukunft machen. In einer wachsenden Stadt wie Bernau muss sich auch die Verwaltung an die gestiegenen Bedürfnisse der Bevölkerung anpassen. Behördengänge vom Sofa aus müssen endlich in vielen Bereichen möglich sein.

Als Bürgermeisterin werde ich regelmäßig – also nicht nur kurz vor Wahlen – Orts- und Stadtteilversammlungen durchführen, um so Ihre Belange unmittelbar zu erfahren und zu diskutieren. Ich möchte zudem dafür Sorge tragen, dass die Ortsteile deutliche Erleichterungen bei Einwohneranträgen erfahren. Der Einsatz für die Stärkung der Ortsteilrechte ist dabei für mich eine Selbstverständlichkeit.



Es ist bekannt, dass eine stärkere Bürgerbeteiligung zur DNA von BVB / FREIE WÄHLER gehört. Direktdemokratische Entscheidungen sind eine gute und wichtige Ergänzung zur repräsentativen Demokratie. Hierbei will ich Hürden und Erschwernisse abbauen. Zugleich

Bürgermeisterin für Bernau

werde ich wichtige Entscheidungen den Bürgern regelmäßig zur Diskussion vorlegen. Ich möchte echte Mitbestimmung leben, Sie mitreden und mitentscheiden lassen.

Finanzen – Ohne Moos nix los

Geordnete und vor allem ordentliche Finanzen sowie ein ausgeglichener Haushalt sind die Grundpfeiler einer soliden Stadtentwicklung und -politik. Es ist mir enorm wichtig, hierbei immer transparent zu agieren, damit die Bürger unserer Stadt wissen, wofür ich als Bürgermeisterin ihr Geld einsetze. Denn es ist nicht das „Geld der Stadtverwaltung“, sondern das der Bürger.

Eine Finanzpolitik mit Weitblick ist es, die unsere Stadt zukunftssicher macht. Heute zwei oder drei Euro mehr in der Stadtkasse sind weniger wichtig als langfristig gesicherte Einnahmen, um sinnvoll in Infrastruktur, Bildung und Stadtentwicklung investieren zu können. Steuern und Gebühren auf der Einnahmenseite müssen ebenso langfristig gedacht werden wie die Aufwendungen und Investitionskosten der Stadt auf der Ausgabenseite.

Ungeachtet der hohen Steuerkraft von Bernau ist es mir zudem ein wichtiges Anliegen, die Verantwortung, die das Land Brandenburg für die Finanzausstattung der Kommunen hat, einzufordern und notwendige Investitionen durch Fördermittel mitzufinanzieren. Auch die Erhebung der Kreisumlage zur Finanzierung des Landkreises durch die kreisangehörigen Gemeinden werde ich sehr kritisch begleiten, denn die überproportional hohe Rücklage des Landkreises konnte nur „erwirtschaftet“ werden, weil die Kommunen zu hohe Kreisumlagen zahlen mussten. Diese müssen zeitnah gesenkt werden.

Gerechte Beiträge: Altanschießer, Abschaffung der Straßenausbaubeiträge

Ich habe an vielen Bürgerbegehren und Volksinitiativen von BVB / FREIE WÄHLER mitgewirkt, um unsere Anwohner zu entlasten. Während andere Parteien nur redeten oder sich mitunter klar gegen die Betroffenen stellten, haben wir gehandelt, durchgehalten und Lösungen herbeigeführt. Die Rückzahlung der Altanschießerbeiträge war ein großer Sieg für die Gerechtigkeit. Über Jahre haben wir gemeinsam gekämpft, haben uns nicht unterkriegen lassen. Als die allermeisten Parteien in Bernau die Sache bereits aufgegeben hatten, haben wir den durchschlagenden Erfolg errungen. Dadurch konnte besonders Familien und Senioren geholfen werden. Zudem haben wir die Mitbestimmung beim Straßenbau durchgesetzt. Der erste Bürgerentscheid in der Geschichte Bernaus brachte eine bis dahin in Brandenburg einmalige verbindliche Mitbestimmung der Anlieger. Davon profitieren bis heute viele Bernauer vor allem in den Ortsteilen.

Bürgermeisterin für Bernau

Durch unseren landesweiten Erfolg bei der Abschaffung der Straßenausbaubeiträge wurden zudem viele Bernauer entlastet. Straßen sind Güter der Allgemeinheit, und es ist eine Frage der sozialen Gerechtigkeit, die Anwohner nicht einseitig dafür zahlen zu lassen. So will ich weiterarbeiten: ungerechte Beiträge abschaffen und eine faire Gebührenstruktur schaffen, die niemanden unangemessen belastet. Dies ist für mich eine Frage des sozialen Friedens.

Für Bernau mit Verstand – Infrastruktur & Wohnen

Bauen in Maßen

In den vergangenen Jahren wurden in Bernau viele Bebauungspläne mit mehreren tausend Wohnungen auf den Weg gebracht. Der intensive Zuzug führte nicht nur zu erheblichen Verkehrsproblemen, sondern auch dazu, dass die soziale und gesundheitliche Infrastruktur nicht mehr ausreicht.

Wir müssen Bernau als grüne Wohnstadt erhalten. Eine weitere bauliche Verdichtung lehne ich daher ab. Stattdessen muss nunmehr eine schonende Bauweise erfolgen. Es gilt, den Zuzug besser zu steuern, zu bremsen und darauf zu achten, dass ein Bauen in Maßen erfolgt. Bevor neue Bebauungspläne ausgewiesen werden, muss in erster Linie sichergestellt werden, dass die Infrastruktur mitwächst.



Bürgermeisterin für Bernau

Bereits vorhandene Bebauungsplangebiete sind sinnvoll und zukunftsorientiert weiterzuentwickeln. Ein weiterer Wohnungsbau muss vorrangig so erfolgen, dass Lücken im Bestand geschlossen werden. Bei der Planung neuer zum Wohnen genutzter Gebiete sollten nur kleine Bebauungsplangebiete zugelassen werden, die eine sinnvolle Abrundung zum bestehenden Siedlungsgebiet ergeben. Im Hinblick auf eine harmonische Einbindung in das Orts- und Landschaftsbild ist der kleinteiligen Bebauung der Vorzug zu geben.

Mir ist vor allem wichtig, dass alle Bernauer mitbestimmen dürfen, in welchem Maße ihre Stadt weiterwächst. Leider hat der Bürgermeister von den Linken seinen Ankündigungen, einen angeblichen Paradigmenwechsel zu vollziehen, keine wirklichen Taten folgen lassen. Geplante Baugebiete wurden plötzlich doppelt und dreifach verdichtet. So etwas will und werde ich ändern.

Günstigen Mietwohnraum schaffen wir nicht durch hochpreisige Neuerrichtungen, sondern die gezielte Förderung des sozialen Wohnungsbaus und die Stärkung genossenschaftlicher Modelle. Ein Mietspiegel kann hierbei auch helfen und Mieterrechte schützen. Befremdlicherweise wird dieser seit Jahren vor allem von den Linken verhindert. Ein Bürgermeister hätte hier die Aufgabe, alle sozialen Möglichkeiten zu nutzen. Dies will ich anpacken und deutlich anders handhaben.

Erfolge

Wir setzen uns als BVB / FREIE WÄHLER seit Jahren für den Erhalt des lebenswerten Charakters von Bernau und das Bauen in Maßen ein. Um einer weiteren baulichen Verdichtung entgegenzuwirken, haben wir uns für einen geringeren Ausbau im Venusbogen ausgesprochen. Denn die geplante zusätzliche Bebauung wäre für das Gebiet aufgrund der fehlenden zweiten Zuwegung und der nicht mitwachsenden weiteren Infrastruktur nicht zu verkraften. Leider sind unter dem amtierenden Bürgermeister jedoch dreimal so viele Wohnungen wie ursprünglich versprochen beschlossen worden. An der Schwanebecker Chaussee (ehem. Sowjet-Kaserne) konnten wir zumindest eine teilweise geringere Bebauung durchsetzen. Erst im letzten Jahr haben wir den Erhalt des kleinen Waldes an der Zepernicker Chaussee im Bereich A11/Bahndamm durchsetzen können. Der derzeitige Bürgermeister wollte auch diesen teilweise abholzen und weitere hunderte Wohnungen errichten lassen. Ich verspreche Ihnen, dass ich auch in dieser Frage einen anderen Stil verfolgen und eine andere Politik durchsetzen werde.

Infrastruktur in allen Bereichen stärken

Im Hinblick auf die Aufrechterhaltung und Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur muss insbesondere den gewachsenen Bedürfnissen der Stadt Rechnung getragen werden.

Zur Verbesserung der Verkehrsqualität gilt es, vorhandene Straßenverkehrsanlagen im Stadtgebiet zu erhalten und regelmäßig instand zu setzen. Hierbei denken wir an viele Stellen in der Stadt, die seit Jahren oder Jahrzehnten auf eine Ertüchtigung warten.

Bürgermeisterin für Bernau

Zudem ist der Neubau einzelner Netzelemente erforderlich. Erneuerungen von Ortsverbindungsstraßen (Landesstraßen) müssen beim Baulastträger eingefordert werden.

Unter Berücksichtigung des städtischen Wachstums halte ich es für erforderlich, in enger Abstimmung mit dem Kreis infrastrukturelle Anpassungen gerade im Bereich der



Kinderbetreuungs- und Bildungseinrichtungen rechtzeitig vorzunehmen. Auch für Versorgungseinrichtungen für Güter des täglichen Bedarfs sowie für medizinische Versorgungseinrichtungen sind entsprechende Anpassungen sowie ein weiterer Ausbau erforderlich.

Um bedarfsgerechte Kultur- und Freizeitmöglichkeiten zu schaffen,

setze ich mich für eine angemessene Förderung und Unterstützung der kulturellen Angebote der Stadt ein. Auch der Erhalt sowie der weitere Ausbau von Freizeit- und Naherholungseinrichtungen sind mir wichtig. Im Zuge dessen wäre für mich auch die Ansiedlung eines neuen Indoor-Spielplatzes denkbar.

Einsatz für die dringend benötigte Ortsumgehung

Der Bau einer Ortsumgehungsstraße ist bereits seit der Wende Thema in Bernau. Hierzu gab es bisher verschiedene Ansätze, die allerdings keine konkrete Umsetzung fanden. Angesichts des zu erwartenden Bevölkerungsanstiegs und der damit einhergehenden zunehmenden Verkehrsbelastung ist die Ortsumgehungsstraße jedoch dringend erforderlich. Nur so lässt sich das gesamte städtische Verkehrsnetz und insbesondere der Innenstadtring entlasten. Die Ortsumgehung würde außerdem zu Verbesserungen hinsichtlich der Qualität des öffentlichen Personennahverkehrs beitragen. So würden beispielsweise Staus den Busverkehr seltener behindern. Des Weiteren wäre mehr Raum für andere Verkehrsarten gegeben und ein weiterer Ausbau des Radverkehrsnetzes möglich. Zudem könnten so die Orts- und Stadtteile sinnvoller per ÖPNV verbunden werden. Damit entlasten wir Bernau tatsächlich. Als mittlerweile siebtgrößte Stadt im Land mit fast 44.000 Einwohnern können wir hier zu Recht eine höhere Priorisierung durch das Land einfordern.

Das Vorhaben des Bürgermeisters von den Linken, einen Einbahnstraßenring um die Innenstadt zu errichten, lehne ich entschieden ab. Dieser würde zu längeren Fahrwegen sowie mehr Lärmbelastung führen, ohne dass er eine Entlastung bringt. Es gibt auch keinerlei

Bürgermeisterin für Bernau

gesicherte Untersuchungen hierzu. Vielmehr wäre zu befürchten, dass Abkürzungen und Alternativrouten durch die dicht bebaute Innenstadt gesucht werden.

Wenn wir die Verkehrssituation in Bernau nachhaltig und spürbar verbessern wollen, müssen wir unsere Kraft auf das konzentrieren, was wirklich etwas bringt und in den nächsten acht Jahren keine fragwürdigen Experimente angehen, die Ressourcen kosten und binden.

Erfolge

Da die Nutzung einer Umfahrung erst 12-15 Jahre nach Projektbeginn erfolgen kann, wurde seitens der Stadt stets gefordert, endlich mit der Umsetzung des Projektes zu beginnen. Die Zuständigkeit für die Planung, den Bau und die Unterhaltung einer Ortsumgehung liegt jedoch beim Land Brandenburg. Zwar ist im Landesstraßenbedarfsplan bereits ein Vorschlag für eine Ortsumgehungsstraße für Bernau vorgesehen, dieser ist jedoch bei Weitem nicht ausreichend. Um die Umsetzung voranzutreiben, hat die Stadtverordnetenversammlung Bernau auf unseren Antrag hin einen Beschluss gefasst, die Landesregierung im Wege einer Resolution zu bitten, den Bedarf nach Realisierung einer weiträumigen Ortsumgehungsstraße entsprechend im Landesstraßenbedarfsplan zu priorisieren.

Obwohl die Umgehungsstraße seit Jahrzehnten gefordert wird und diesbezüglich überparteilicher Konsens in der Stadtverordnetenversammlung herrscht, hat sich der jetzige Bürgermeister nun teilweise gegen eine weiträumige Umgehung ausgesprochen und schwächt somit die Forderung vieler Bernauer.

Radwege, Anbindung der Ortsteile, Öffentlicher Personennahverkehr

Kennen Sie das Problem? Sie kommen von der Arbeit nach Hause und Ihr Fahrrad wurde am Bahnhof beschädigt oder gestohlen? Morgens suchen Sie verzweifelt einen Parkplatz und abends wurden Sie von anderen Autos zugeparkt? Natürlich haben Sie schon daran gedacht, den Bus zu nehmen, aber der braucht entweder zu lange, fährt unregelmäßig oder nicht zu der Zeit, zu der Sie von der Arbeit kommen ... Das muss sich ändern!

Jeden Tag pendeln tausende Bernauer aus der Stadt – die meisten in Richtung Berlin. Damit sind sie längst keine Minderheit mehr. Obwohl die Pendler jeden Tag diesen Stress auf sich nehmen, wohnen sie weiterhin in Bernau. Und die Stadt profitiert davon – nicht zuletzt durch Steuereinnahmen. Es ist daher nur fair, dass die Stadt die Strapazen des täglichen Arbeitsweges reduziert und einen Beitrag dazu leistet, schnell und sicher von A nach B zu kommen.

Bessere Pendelbedingungen und weniger Innenstadtverkehr widersprechen sich nicht. Im Gegenteil: Schon durch wenige innovative Maßnahmen und die aufeinander abgestimmte Koordination von Nah- und Fernverkehr lassen sich die Pendelbedingungen erheblich verbessern. Ganz nebenbei reduziert man auch die Lärm- und Abgasbelastung in der Innenstadt und hilft damit Mensch und Natur.

Bürgermeisterin für Bernau

Seit vielen Jahren setzen wir uns mit konkreten Vorschlägen für die Realisierung des 10-Minuten-Taktes der S2 zwischen Bernau und Buch ein. Durch eine gute Zusammenarbeit mit der Landesebene werde ich dabei für Vorschläge, die die Taktverdichtung bereits im kommenden Jahr, zumindest in den Stoßzeiten, ermöglichen. Denn wir können nicht – wie manche meinen – bis 2030 warten. Deswegen will ich das Land noch stärker in die Pflicht nehmen.

Um die Attraktivität des Bahnhofs Bernau zu erhöhen, ist eine Sanierung mindestens des S-Bahnsteigs und weiterführend auch des Bahnhofsgebäudes nötig. Ich möchte erreichen, dass dies bei der Deutschen Bahn eingefordert wird.



Im Hinblick auf eine attraktivere Gestaltung des öffentlichen Personennahverkehrs ist anzustreben, Busse auf sämtlichen Linien zwischen 5 und 22 Uhr verkehren und auch die Ortsteile regelmäßig und öfter als einmal stündlich anfahren zu lassen. Dort, wo Schienenverkehr fehlt, die Verbindungen aber von landesweiter Bedeutung sind, braucht es eine Alternative, die z. B. ein „Plusbus“ bieten würde. Je besser und verlässlicher das Angebot, desto besser die Auslastung, denn nur, wenn das Angebot wirklich gut ist, wird es auch angenommen.

In Anbetracht der Entwicklungen der letzten Jahre gilt es, neu entstandene Wohnquartiere in das Netz des öffentlichen Personennahverkehrs und insbesondere des Busverkehrs einzubinden. Auch zukünftig errichtete Wohngebiete müssen bei der Bedarfsplanung und der Linienführung des öffentlichen Personennahverkehrs frühzeitig berücksichtigt werden.

Des Weiteren möchte mich für eine erhöhte Fahrradnutzung durch die Bürger einsetzen. Um dies zu erreichen, sind verschiedene Maßnahmen erforderlich. Zwischen den meist kombinierten Geh- und Radwegen gibt es zahlreiche Lücken sowohl innerhalb der Stadt als auch zu den Ortsteilen hin. Diese gilt es, zu schließen. Vorhandene Radwegeverbindungen sind regelmäßig instand zu halten. Zudem bedarf es einer sinnvollen bzw. gezielten Führung des Radverkehrs innerhalb der bzw. durch die Bernauer Innenstadt. Verschiedene Ziele innerhalb der Stadt müssen für den Radverkehr attraktiver gestaltet werden. Im Zuge dessen strebe ich

Bürgermeisterin für Bernau

unter anderem auch die Einrichtung weiterer Fahrradabstellmöglichkeiten, insbesondere im Bereich der Innenstadt Bernaus in der Nähe von öffentlichen Einrichtungen, Geschäften etc., an. Um den Ausbau des Radwegenetzes weiter zu fördern, muss die Umsetzung des Vorhabens zur Herstellung eines Radweges entlang der L31 von Lindow nach Birkholzaue und weiter nach Blumberg vorangetrieben werden.

Erfolge

Als BVB / FREIE WÄHLER setzen wir uns bereits seit Jahren für den 10-Minuten-Takt der S-Bahn ein. Für eine entsprechende Petition haben wir tausende Unterstützungsunterschriften gesammelt. Zudem haben wir durch Recherchen, Analysen und Anfragen darlegen können, dass es zur Umsetzung des 10-Minuten-Taktes nicht zwingend eines zweiten Gleises bedarf. So kann in den Stoßzeiten eine Taktverdichtung deutlich früher erfolgen als angenommen.

Des Weiteren haben wir einen praktikablen Lösungsvorschlag zur Realisierung des Radweges von Lindow nach Birkholzaue unterbreitet, der den jahrelangen Stillstand endlich beenden soll. Dieser fand eine Mehrheit, sodass die Zuständigkeiten nicht mehr zwischen Stadt und Land hin- und hergeschoben werden.

Außerdem haben wir mehrere Anträge zur Verbesserung der Busverbindungen und Bustaktungen zwischen den Stadtteilen durchgebracht.

Natur und Stadforst schützen

Zu den Besonderheiten von Bernau gehören unter anderem unsere Heidelandschaft und die verschiedenen Naturschutzgebiete wie zum Beispiel die Ladeburger Schäferpfühle oder auch die Faulen Wiesen. Für die Teiche, insbesondere im Stadtpark, will ich den Nährstoffeintrag reduzieren, um Umkippen und übermäßige Algenblüten im Sommer zu verhindern. Anfallendes Regenwasser soll zudem durch Vermeidung von Versiegelung häufiger versickert werden. Das entlastet nicht nur die Kanalisation, sondern sorgt auch für mehr verfügbares Grundwasser. Für mich ist es selbstverständlich, dass wir die Natur schützen und Ressourcen nachhaltig nutzen. Ich unterstütze daher Projekte und Vereine, die für Natur- und Tierschutz stehen.



Bürgermeisterin für Bernau

Als Bürgermeisterin werde ich mich zum einen für Pflegepatenschaften für Grünflächen einsetzen. Zum anderen strebe ich strukturelle Verbesserungen für die Erfüllung der vielfältigen Aufgaben des Bauhofes in der wachsenden Stadt an – nicht nur, um unsere Park- und Grünanlagen, sondern auch, um die gesamte Stadt sauber und einladend zu erhalten.

Modellstadt für Photovoltaik auf Dächern

In den kommenden Jahren möchte ich alle geeigneten Dächer öffentlicher Gebäude mit Photovoltaikanlagen ausstatten lassen und hierfür auf bestehende Förderungsmöglichkeiten von Bund und Land zurückgreifen. Zusätzlich möchte ich in Bernau ein kommunales Förderprogramm für Photovoltaikanlagen auf weiteren, hierfür geeigneten Dächern ins Leben rufen. Dies soll nicht nur Bernaus Energieversorgung umweltfreundlicher machen. Angesichts steigender Energiepreise würde dies die Bürger auch finanziell entlasten. Auch auf den großen Dachflächen von Wohnblöcken könnten beispielsweise Photovoltaikanlagen entstehen. Die Bewohner würden hierbei durch kommunal geförderte Mieterstrom-Modelle von vergünstigtem Strom profitieren. In Verbindung mit der Unterstützung der Stadtwerke beim Bau solcher Anlagen auch auf privaten Wohnungen soll Bernau zur Modellstadt für Photovoltaik auf Dächern werden. So werden wir gemeinsam unseren Beitrag leisten, die Energieversorgung sauberer zu machen.

Kein weiterer Windkraftausbau in und um Bernau

Es ist richtig, dass wir einen Energiemix brauchen. Dabei hat Brandenburg mit seinen 4.000 Windrädern bereits in besonderem Maße seinen Beitrag zur Energiewende geleistet. Schon seit geraumer Zeit führt der weitere Zubau von Windrädern nicht zu mehr „grünem Strom“, sondern es werden nur noch Überkapazitäten geschaffen, die nicht genutzt werden. Die Folge



ist, dass wir in Brandenburg den höchsten Strompreis Europas zahlen. Gerade Familien belastet dies finanziell erheblich. Hinzu kommt, dass immer mehr Windeignungsgebiete in Wäldern geplant oder in Wohnortnähe errichtet werden. Leider auch bei uns im Barnim, wodurch immer mehr Bernauer Stadt- und Ortsteile betroffen sind. Das ist weder umwelt- noch bürgerfreundlich. Deswegen stehe ich mit BVB / FREIE WÄHLER dafür ein, die

Mindestabstände zu vergrößern. Im Gegensatz zur Landesregierung und den Linken, die auch hier bei uns im Barnim weitere Windräder bauen wollen. Der Mindestabstand muss 1.500 Meter

Bürgermeisterin für Bernau

betragen und für jede Wohnbebauung gelten. Auch Dörfer, Gehöfte und Siedlungen müssen beachtet werden. Echter Gesundheitsschutz und angemessener Lärmschutz gebühren jedem Anwohner.

Erfolge

Durch Hartnäckigkeit, ständiges Nachfragen und das Einfordern von Schallmessungen haben wir bereits die nächtliche Abregelung einiger Windräder in Bernau erreicht. Bürgerbeschwerden will ich auch in Zukunft zügig nachgehen.

Eine von uns – Ein neuer Stil im Rathaus

Bei allen Themen und Vorhaben ist mir am wichtigsten, dass Ihre Anliegen gehört werden. Jedem werde ich mit Offenheit und Respekt begegnen. So habe ich es von meinen Eltern gelernt, und so will ich auch als Ihre Bürgermeisterin arbeiten. Es gibt für mich keine „kleinen“ Probleme. Jeder Bürger hat es verdient, dass man sich für seine berechtigten Belange einsetzt. Es ist für mich eine Frage des demokratischen Stils, hierbei allen – sowohl den Menschen in der Kernstadt als auch in den Ortsteilen Bernaus – aufgeschlossen und mit Hochachtung zu begegnen. So halte ich es auch für wichtig, dass man in der Stadt wohnt, in der man Bürgermeisterin sein will. Dadurch kennt man die Anliegen der Menschen unmittelbar. Diesen gerecht zu werden und hierbei jeden respektvoll zu behandeln – so möchte ich mit Ihrer Hilfe in den nächsten acht Jahren arbeiten ...



Bürgermeisterin für Bernau